

Schützen sagen ukrainischen Kosaken Hilfe zu

Bei der Plenarversammlung der Europa-Schützen berichtete der Ukrainer Josef Fedosjuk über die Lage in seinem Land.

KORSCHENBROICH (RP) Die Sorge um die Kosaken in der Ukraine prägte die Plenarversammlung der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS), an der in Peine mit Ralf Heinrichs, Friedhelm Pauen und Horst Thoren auch drei Schützen aus der Region teilnahmen.

Präsident Charles-Louis de Mero-de und Generalsekretär Peter-Olaf Hoffmann begrüßten unter dem Beifall der Delegierten den Sprecher der ukrainischen Kosaken, Viktor Fedosjuk, und baten ihn um einen Bericht über die Lage in seinem Heimatland.

Fedosjuk, dessen Ausführungen der polnische EGS-Vizepräsident

Andrzej Wegener übersetzte, berichtete von den Protesten auf dem Maidan in Kiew, die Gefahr für die Demonstranten, zu denen er selbst zählte, und die Opfer der Auseinandersetzungen. Die Spende der Europaschützen für soziale Hilfe, Ende Februar auf Beschluss des Präsidiums bewilligt, habe sehr geholfen, unter anderem habe man eine kugelsichere Weste kaufen können.

Die Not sei weiterhin groß, die Sorge, welchen Weg das Land nehme und wie Russland reagiere, bestimme das Leben der Menschen. Fedosjuk dankte für Solidarität und Unterstützung der Europa-Schützen. Er überreichte als Zeichen der Verbundenheit ein großes ukraini-



Bezirksbundesmeister Horst Thoren (re.) mit Josef Fedosjuk, Sprecher der ukrainischen Kosaken, und dem polnischen EGS-Vize Andrzej Wegener (li.).

sches Brot, eigens für die Tagung gebacken, um es mit den Freunden zu teilen und damit Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Präsident Charles-Louis de Mero-de nahm, sichtlich gerührt, das Brot in Empfang. Gemeinsam mit Fedosjuk schnitt er es nach der Tagung im Ratskeller an. Gemeinsam wurde gegessen und der Opfer gedacht.

Wie notwendig Schützenhilfe ist, berichteten Andrzej Wegener und Josef Fedosjuk im Gespräch mit den Korschbroicher Delegierten. Mit seinen polnischen Freunden hat Wegener in Tuchola eine ukrainische Flüchtlingsfamilie aufgenommen. Erst kam die hochschwangere Frau mit zwei kleinen Kindern über

die Grenze. Sie war von Schärgen des alten Regimes bedroht worden, weil ihr Mann zum Widerstand gehörte. Wenige Wochen später wurde der Mann, schwer verletzt, nach Tuchola gebracht. Er wird dort im Krankenhaus behandelt.

Betroffen nahmen die Delegierten den Bericht entgegen. Spontan ließ Generalsekretär Peter-Olaf Hoffmann für die ukrainische Familie sammeln. Ein beachtlicher Betrag kam dabei zusammen, den Andrzej Wegener für die Betreuung der Flüchtlinge verwenden wird. Die Korschbroicher Schützen versprachen Josef Fedosjuk, sich daheim für weitere Schützenhilfe einzusetzen.